

INHALT

Vorwort	5
Häufiger zitierte Literatur und ihre Abkürzungen	17

§ 1: DIE GESCHICHTE DER LEBEN-JESU-FORSCHUNG

Einführung	21
1. Fünf Phasen der Leben-Jesu-Forschung	22
1.1. Erste Phase: Die kritischen „Anstöße“ zur Frage nach dem historischen Jesus durch H.S. Reimarus und D.F. Strauß – 1.2. Zweite Phase: Der Optimismus der liberalen Leben-Jesu-Forschung – 1.3. Dritte Phase: Die Krise der Leben-Jesu-Forschung – 1.4. Vierte Phase: Die „neue Frage“ nach dem historischen Jesus – Exkurs: Die jüdische Jesusforschung – 1.5. Fünfte Phase: The „third quest“ for the historical Jesus	
2. Zusammenfassende Übersicht: Die Geschichte der Leben-Jesu-Forschung	30
3. Hermeneutische Reflexion	31
4. Aufgaben	31
4.1. Fünf Phasen der Leben-Jesu-Forschung	

ERSTER TEIL: DIE QUELLEN UND IHRE AUSWERTUNG

§ 2: CHRISTLICHE QUELLEN ÜBER JESUS

Einführung	35
1. Die Bedeutung außerkanonischer christlicher Literatur für die Jesusforschung: Tendenzen und Phasen der Forschung	36
2. Die synoptischen Quellen	41
2.1. Das Markusevangelium – 2.2. Die Logienquelle – 2.3. Das Matthäusevangelium – 2.4. Das Lukasevangelium	
3. Gnosisnahe Quellen	48
3.1. Das Johannesevangelium – 3.2. Das Thomasevangelium (ThEv) – 3.3. Gnostische Dialogevangelien	
4. Evangelienfragmente mit synoptischen und johanneischen Elementen	56
4.1. Papyrus Egerton 2 (Egerton-Evangelium) – 4.2. Das Geheime Markusevangelium – 4.3. Das Petrusevangelium – 4.4. Der sogenannte Oxyrhynchos Papyrus 840	
5. Judenchristliche Evangelien	63
6. Weitere Quellen: Freie Jesusüberlieferung	65
6.1. Jesusworte im NT außerhalb der Evangelien – 6.2. Spätere Zufügungen zu neutestamentlichen Handschriften – 6.3. Papias und die Apostolischen Väter – 6.4. Sonstige „Agrapha“ und Erzählungen über Jesus	
7. Zusammenfassende Übersicht	69
8. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	70
9. Aufgaben	71
9.1. Außerkanonische Quellen und Jesusforschung	

§ 3: DIE NICHT-CHRISTLICHEN QUELLEN ÜBER JESUS

Einführung	73
1. Josephus über „Jesus, der Christus genannt wird“	74
1.1. Die Erwähnung Jesu als Bruder des Jakobus (Ant 20,200) – 1.2. Das „Testimonium Flavianum“ (Ant 18,63f)	
2. Die rabbinischen Quellen: Jesus als Verführer (bSanh 43a)	82
3. Mara bar Sarapion: ein syrischer Stoiker über den „weisen König der Juden“	84
4. Römische Schriftsteller und Staatsmänner über Christus, den Gründer der Christensekte	86
4.1. Plinius der Jüngere (61–ca. 120) – 4.2. Tacitus (55/56–ca. 120) – 4.3. Sueton (70–ca. 130) – Anhang: Thallus	
5. Zusammenfassung	91
6. Aufgaben	92
6.1. Das Josephuszeugnis über Jesus nach dem Religionsgespräch am Hof der Sasaniden – 6.2. Die altslavische Version des Jüdischen Krieges als Quelle für die Lehre und den Tod Jesu und die Urgestalt des TestFlav?	

§ 4: DIE AUSWERTUNG DER QUELLEN: HISTORISCHE SKEPSIS UND JESUSFORSCHUNG

Einführung	96
1. Dreizehn Einwände historischer Skepsis gegen die historische Auswertbarkeit der Jesusüberlieferung und Argumente zu ihrer Widerlegung	98
2. Hermeneutische Reflexion	120
3. Aufgaben	123
3.1. Der „Stürmerspruch“ als authentisches Jesuslogion? – 3.2. Ist Jesus eine Erfindung der dritten Christengeneration?	

ZWEITER TEIL: DER RAHMEN DER GESCHICHTE JESU

§ 5: DER ZEIT- UND RELIGIONSGESCHICHTLICHE RAHMEN DES LEBENS JESU

Einführung	125
1. Grundzüge des allgemeinen Judentums („Common Judaism“) in hellenistischer und römischer Zeit	126
2. Die älteren innerjüdischen Erneuerungsbewegungen des 2. Jh. v.Chr.	129
2.1. Die Spaltung der traditionellen Aristokratie in der Zeit der hellenistischen Reform – 2.2. Der Aufstand gegen die hellenistischen Reformer und die seleukidischen Herrscher – 2.3. Die Entstehung der drei traditionellen Religionsparteien in makabäischer Zeit – 2.4. Die Unterschiede zwischen Sadduzäern, Pharisäern und Essenern nach Josephus (im 1. Jh. n.Chr.) – 2.5. Die Entwicklung im Laufe des 1. Jh. n.Chr. und das Verhältnis Jesu zu den alten „Religionsparteien“	
3. Die Entstehung der jüngeren innerjüdischen Erneuerungsbewegungen des 1. Jh. n.Chr.	138
3.1. Die messianischen Bewegungen im „Räuberkrieg“ 4 v.Chr. – 3.2. Die radikal-	

theokratische Lehre des Judas Galilaios (6 n.Chr.) – 3.3. Die prophetische Opposition: Die Bewegungen Johannes des Täufers und anderer Propheten

4. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	143
5. Aufgaben	144
5.1. Jesus im Rahmen der Propheten des 1. Jh. n.Chr. – 5.2. Der „Lehrer der Gerechtigkeit“ und der „gottlose Priester“	

§ 6: DER CHRONOLOGISCHE RAHMEN DES LEBENS JESU

Einführung	147
1. Der Rahmen der Geschichte Jesu (Relative Chronologie)	148
2. Das Jahr der Geburt Jesu	149
3. Das öffentliche Wirken Jesu	151
4. Der Tod Jesu	152
5. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	154
6. Aufgaben	155
6.1. Der Todestag Jesu	

§ 7: DER GEOGRAPHISCHE UND SOZIALE RAHMEN DES LEBENS JESU

Einführung	156
1. Der Geburtsort Jesu: Nazareth	158
2. Das Zentrum des Wirkens Jesu: Kapernaum	159
3. Die Wanderungen Jesu: Galiläa und Umgebung	161
3.1. Die ethno-kulturellen Spannungen zwischen Juden und Heiden – 3.2. Sozio-ökologische Spannungen zwischen Stadt und Land – 3.3. Sozio-ökonomische Spannungen zwischen Reichen und Armen – 3.4. Sozio-politische Spannungen zwischen Herrschern und Beherrschten – 3.5. Die religiöse Eigenart Galiläas	
4. Der Ort der Passion: Jerusalem	170
4.1. Der strukturelle Gegensatz von Stadt und Land in der Passionsgeschichte – 4.2. Orte und Wege in der Passionsgeschichte	
5. Hermeneutische Überlegungen	172
6. Aufgaben	173
6.1. Petronius und der Widerstand gegen das Kaiserstandbild – 6.2. Jesus und Sephoris – Aufgabe zu den §§ 5–7: Chronologische Übersicht	

DRITTER TEIL: DAS WIRKEN UND DIE VERKÜNDIGUNG JESU

§ 8: JESUS ALS CHARISMATIKER: JESUS UND SEINE SOZIALEN BEZIEHUNGEN

Einführung	175
1. Phasen der Forschungsgeschichte	178
2. Die Quellen: Die Apophthegmen	180
3. Jesus und seine Familie	182
3.1. Jesus als Davidide – 3.2. Die Davidssohnschaft Jesu als messianisches Postulat	

4. Jesus und sein Lehrer: Johannes der Täufer	184
4.1. Die Quellen über Johannes den Täufer und ihre Auswertung – (4.1.1. Die Einordnung des Täufers in die Zeitgeschichte – 4.1.2. Die Lehre des Täufers – 4.1.3. Die heilsgeschichtliche Einordnung des Täufers: das christliche Täuferbild und das Selbstverständnis des Johannes) – 4.2. Die urchristliche Überlieferung von Jesu Taufe – 4.3. Jesus und der Täufer – ein Vergleich – 4.4. Die Entwicklung vom Täufer zu Jesus – (4.4.1. Jesu Berufungserfahrung? – 4.4.2. Jesu Wundererfahrung)	
5. Jesus und seine Jünger	198
5.1. Die Berufungsgeschichten in den Evangelien – 5.2. Analogien zu Nachfolge und Jüngerschaft in der Umwelt – 5.3. Merkmale der Jüngerschaft	
6. Jesus und seine Anhänger im Volk.....	201
6.1. Jesus und die Volksmenge – 6.2. Jesus und die familia dei	
7. Jesus und die Frauen in seinem Umfeld	203
7.1. Frauen im Umfeld Jesu – 7.2. Die Lebenswelt von Frauen als bildspendender Bereich der Verkündigung Jesu	
8. Jesus und seine Gegner	208
8.1. Die Schriftgelehrten – 8.2. Die Pharisäer – 8.3. Die Sadduzäer – 8.4. Die Herodianer	
9. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	216
10. Aufgaben	218
10.1. Johannes der Täufer und Jesus: bleibende Übereinstimmungen – 10.2. Johannes der Täufer und Jesus: unvereinbar? – 10.3. Jesus und seine Gegner: Pharisäer	

§ 9: JESUS ALS PROPHET: DIE ESCHATOLOGIE JESU

Einführung.....	221
1. Das Verständnis der Eschatologie Jesu von A. Ritschl bis zur Gegenwart: Sechs Phasen der Forschung	223
2. Die Metapher vom Königtum Gottes als (erste) geschichtliche Voraussetzung der eschatologischen Verkündigung Jesu	226
2.1. Zum Ursprung der Vorstellung vom Königtum Gottes – 2.2. Die theokratische Vorstellung vom Königtum Gottes in nachexilischer Zeit – 2.3. Die eschatologische Erwartung des Königtums Gottes in exilisch-nachexilischer Zeit	
3. Die Apokalyptik als (zweite) geschichtliche Voraussetzung der eschatologischen Verkündigung Jesu	228
3.1. Prophetie und Apokalyptik: ein idealtypischer Vergleich – 3.2. Apokalyptische Aussagen über das Reich Gottes in zwischentestamentarischer Zeit – 3.3. Nicht-apokalyptische Aussagen über das Reich Gottes in zwischentestamentarischer Zeit – 3.4. Das Nebeneinander von futurischen und präsentisch-zeitlosen Aussagen über Gottes Königtum in Gebet und Liturgie	
4. Das Verhältnis von Gegenwart und Zukunft in der Verkündigung Jesu	232
4.1. Die zukünftige Gottesherrschaft – 4.2. Die gegenwärtige Gottesherrschaft – (4.2.1. Erfüllungsworte – 4.2.2. Kampfworte – 4.2.3. Anbruchsworte) – 4.3. Die Verbindung von Gegenwart und Zukunft im Vaterunser	
5. Das Verhältnis von Gericht und Heil in der Verkündigung Jesu	241
5.1. Die Gerichtspredigt Jesu – (5.1.1. Die Verantwortung für Heil und Unheil im Gericht – 5.1.2. Bilder und Metaphern für das Gericht – 5.1.3. Die Zeit des Endgerichtes – 5.1.4. Die Adressaten der Gerichtspredigt) – 5.2. Die Heilspredigt Jesu –	

(5.2.1. Das Heil für die Heiden außerhalb Israels – 5.2.2. Das Heil für deklassierte Gruppen im Innern Israels – 5.2.3. Das Heil als neue Rechts- und Sozialordnung in der Gottesherrschaft) – 5.3. Die Einheit von Heils- und Gerichtspredigt, von Zukunfts- und Gegenwartseschatologie

6. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	250
7. Aufgaben	254
7.1. Zur Forschungsgeschichte – 7.2. Läßt Jesu Gerichtsvorstellung „den Vorgang des Richtens hinter sich“?	

§ 10: JESUS ALS HEILER: DIE WUNDER JESU

Einführung	256
1. Sechs Phasen der Diskussion über die Wunder Jesu	260
2. Die urchristlichen Wundergeschichten	265
2.1. Exorzismen – 2.2. Therapien – 2.3. Normenwunder – 2.4. Geschenkwunder – 2.5. Rettungswunder – 2.6. Epiphanien – 2.7. Zusammenfassende Übersicht	
3. Urchristliche Wunderüberlieferung als Auswirkung des historischen Jesus: Die Vielfalt der Zeugnisse	269
3.1. Zeugen für die Wunderüberlieferung mit verschiedenen Interessen – 3.2. Wunderüberlieferung in verschiedenen Traditionsschichten – 3.3. Wunderüberlieferung in verschiedenen Formen und Gattungen – 3.4. Die urchristliche Wunderüberlieferung als Auswirkung des historischen Jesus und als urchristliche Dichtung	
4. Jesus als Wundertäter im Vergleich zu zeitgenössischen Wundertätern	275
4.1. „Theios Aner“: der göttliche Mensch – 4.2. War Jesus ein Magier? – Exkurs: Magische und charismatische Wunder – 4.3. Rabbinische Wundercharismatiker – 4.4. Jüdische Zeichenpropheten des 1. Jh. n.Chr. – 4.5. Das Proprium der Wunder Jesu	
5. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	279
6. Aufgaben	283
6.1. Glaube und Unglaube – 6.2. Wundertäter und Götterliebbling	

§ 11: JESUS ALS DICHTER: DIE GLEICHNISSE JESU

Einführung	286
1. Phasen der Gleichnisauslegung seit A. Jülicher	287
2. Formen bildlicher Rede	292
2.1. Die Differenzierung von Gleichnis und Allegorie: Die Entdeckung des „one-point-approach“ und seine Relativierung – 2.2. Differenzierungen unter den Gleichnissen (i.w.S.): Bildworte, Gleichnisse (i.e.S.), Parabeln und Beispielerzählungen	
3. Gleichnisse als Erzählungen	296
3.1. Das Verhältnis von Metapher und Erzählung im Gleichnis – 3.2. Die Gleichnisanfänge – 3.3. Die Erzählstruktur der Gleichnisse – 3.4. Der Gleichnis-schluß (Anwendung) – 3.5. Die literaturgeschichtliche Einordnung der Gleichnisse – Exkurs: Die Authentizität der Gleichnisse Jesu – 3.6. Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg (Mt 20,1–16) im Rahmen rabbinischer Lohn-gleichnisse – ein Beispiel	
4. Zusammenfassende Darstellung und hermeneutische Überlegungen	307
5. Aufgaben	309
5.1. Formen bildlicher Rede – 5.2. Der gütige Arbeitgeber (Mt 20,1–16): dort Verdienst, hier Gnade?	

§ 12: JESUS ALS LEHRER: DIE ETHIK JESU

Einführung	311
1. Phasen der Forschungsgeschichte	313
2. Jesus als Lehrer (Rabbi)	317
2.1. Die Bildung Jesu – 2.2. Die Heiligen Schriften in Jesu Lehre	
3. Jesu Ethik zwischen Thoraverschärfung und Thoraentschärfung	321
3.1. Die Thora im Judentum – 3.2. Grundsätzliche Aussagen zur Thora in der Jesusüberlieferung: Die Ambivalenz gegenüber der Thora – 3.3. Normverschärfung in der Jesusüberlieferung – (3.3.1. Die Antithesen der Bergpredigt) – 3.4. Normentschärfung in der Jesusüberlieferung – (3.4.1. Jesus und das Reinheitsgebot – 3.4.2. Jesus und das Sabbatgebot) – 3.5. Das Verhältnis von Normverschärfung und –entschärfung in der Ethik Jesu	
4. Jesu Ethik zwischen weisheitlicher und eschatologischer Motivation	332
4.1. Weisheit und Eschatologie im Judentum – 4.2. Weisheitliche Motive in der Ethik Jesu – 4.3. Eschatologische Motive in der Ethik Jesu – 4.4. Das Verhältnis von weisheitlichen und eschatologischen Motiven in der Ethik Jesu und die Bedeutung der Thora	
5. Das Liebesgebot als Zentrum der Ethik Jesu	339
5.1. Das Doppelgebot der Liebe: Übersicht zum Textbefund und den Tendenzen bei den Synoptikern – 5.2. Jüdische Traditionen zum Doppelgebot der Liebe – 5.3. Das urchristliche Doppelgebot im Rahmen jüdischer Traditionen – 5.4. Die Ausweitung des Nächstenbegriffes auf den Fremden im Gleichnis vom barmherzigen Samariter – 5.5. Die Ausweitung der Nächstenliebe im Gebot der Feindesliebe – 5.6. Die Ausweitung der Nächstenliebe in der Begegnung Jesu mit den Deklassierten	
6. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	350
7. Aufgaben	355
7.1. Zur Bildung Jesu – 7.2. Jesu Ethik als Protest gegen die jüdische Gesetzlichkeit? – 7.3. Gottesdienst und Sorge um das tägliche Brot – 7.4. Jesu Ethik und die Essener	

VIERTER TEIL: PASSION UND OSTERN

§ 13: JESUS ALS KULTSTIFTER: DAS LETZTE MAHL JESU UND DAS URCHRISTLICHE ABENDEMAHL

Einführung	359
1. Forschungsgeschichte zum Abendmahl	361
2. Abendmahlstexte und Abendmahlstypen im Urchristentum	366
2.1. Die synoptischen und paulinischen Einsetzungsworte – 2.2. Urchristliche Abendmahlstypen neben dem paulinisch-synoptischen Typ – 2.3. Überblick über Abendmahlstypen und –texte – 2.4. Die Rekonstruktion der ältesten Abendmahlsworte	
3. Das letzte Mahl Jesu im Kontext des Passafestes	373
3.1. Jesu letztes Mahl – ein Passamahl? – 3.2. Kritik an der Deutung des letzten Mahls als Passamahl	
4. Das letzte Mahl Jesu im Kontext seiner Todeserwartung	377
4.1. Die Jüngerflucht – 4.2. Das gewaltsame Geschick der Propheten – 4.3. Das Gleichnis von den bösen Winzern (Mk 12,1–9 par.) – 4.4. Mk 14,25 – Ausdruck eschatologischer Naherwartung oder Todesprophetie Jesu?	

5. Das letzte Mahl Jesu im Kontext seines Konflikts mit dem Tempel	380
5.1. Die Tempelreinigung als kultkritische Symbolhandlung – 5.2. Das letzte Mahl als kultstiftende Symbolhandlung	
6. Zusammenfassung und hermeneutische Überlegungen	384
7. Aufgaben	385
7.1. Urchristliche Mahlformen: Bedingungen für die Teilnahme am Abendmahl – 7.2. Jesus als Kultkritiker?	

§ 14: JESUS ALS MÄRTYRER: DIE PASSION JESU

Einführung	388
1. Phasen und Ansätze in der Forschungsgeschichte	390
2. Die Tendenz der Quellen	394
2.1. Die Römer in den Quellen – 2.2. Die Jerusalemer Lokalaristokratie in den Quellen – 2.3. Das Volk (ὄχλος; λαός) in den Quellen – 2.4. Das Jesusbild in den Quellen – 2.5. Das Bild der Jünger in den Quellen	
3. Die Rolle der Römer beim Vorgehen gegen Jesus	399
3.1. Formal-rechtliche Aspekte – 3.2. Der sachliche Grund für das Vorgehen der Römer gegen Jesus – 3.3. Der Anhalt im Wirken Jesu	
4. Die Rolle der Jerusalemer Lokalaristokratie beim Vorgehen gegen Jesus ..	403
4.1. Formal-rechtliche Aspekte: Das Prozeßrecht der Mischna – 4.2. Der sachliche Grund für das Vorgehen des Synhedriums gegen Jesus – 4.3. Der Anhalt im Wirken Jesu	
5. Die Rolle des Volkes beim Vorgehen gegen Jesus	407
5.1. Formal-rechtlicher Aspekt: die Passaamnestie – 5.2. Sachliche Gründe für die Haltung des Volkes – 5.3. Der Anhalt beim historischen Jesus	
6. Zusammenfassung und hermeneutische Überlegungen	408
7. Aufgaben	410
7.1. Wichtige außerchristliche Quellen zur Rechtslage – 7.2. Zur Frage nach der „Schuld am Tod Jesu“ – 7.3. Der Pilatusbrief: eine Quelle über die Passion aus dem 2. Jh.	

§ 15: JESUS ALS AUFERSTANDENER: OSTERN UND SEINE DEUTUNGEN

Einführung	415
1. Sechs Phasen in der Diskussion um den Osterglauben	416
2. Die Quellen des Osterglaubens und ihre Auswertung	422
2.1. Die Gattungen und Formen der Ostertexte – (2.1.1. Die Formeltradition – 2.1.2. Die Erzähltradition – 2.1.3. Zusammenfassender Überblick über die Gattungen und Formen der Ostertexte) – 2.2. Formel- und Erzählüberlieferung – inhaltliche Parallelen und Differenzen – 2.3. Die Formelüberlieferung der Erscheinungen: 1Kor 15,3–8 – 2.4. Die Erzählüberlieferung – (2.4.1. Synopse zu den Ostererscheinungen: Textvergleich der vier Evangelien – 2.4.2. Die Ostererscheinungen in den Evangelien: Redaktionelle Tendenzen) – 2.5. Die Ostererzählungen der Evangelien: Ihre historische Auswertung – (2.5.1. Die Gruppenerscheinung vor den Jüngern – 2.5.2. Die umstrittene Ersterscheinung: Maria Magdalena oder Petrus? – 2.5.3. Das umstrittene leere Grab)	

3. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	439
4. Aufgaben	444
4.1. Forschungsgeschichtliche Einordnung – 4.2. Der älteste Bericht über die Auferstehung Jesu (PEv 8,28–11,49)	

§ 16: DER HISTORISCHE JESUS UND DIE ANFÄNGE DER CHRISTOLOGIE

Einführung	447
1. Drei Phasen der Erforschung neutestamentlicher Christologie	449
2. Jesus der Charismatiker: implizite Christologie beim historischen Jesus ..	455
2.1 Die Amen-Formel – 2.2. Das betonte „Ich“ Jesu in den Antithesen und den Sprüchen vom Gekommensein Jesu – 2.3. Die Verwendung der Vatermetaphorik – 2.4. Die Sündenvergebung – 2.5. Die Kausalattribution der Wunder – 2.6. Die Wertschätzung des Täufers	
3. Jesus als Messias: evozierte Christologie beim historischen Jesus	462
3.1. Die beiden alttestamentlichen Wurzeln der Messiaserwartung – (3.1.1. Die Gesalbten des AT – 3.1.2. Messianische Gestalten des AT) – 3.2. Die Pluralität der Messiaserwartungen in neutestamentlicher Zeit – (3.2.1. Eschatologische Erwartung messianischer Gestalten mit „Messias“-Begriff – 3.2.2. Eschatologische Erwartungen messianischer Gestalten ohne Messiasbegriff – 3.2.3. Die Usurpation messianischer Erwartungen durch politische Herrscher – 3.2.4. Eschatologische Erwartungen ohne messianische Gestalt) – 3.3. Jesus und die Messiaserwartungen seiner Zeit – (3.3.1. Der Textbefund zum Verhältnis des historischen Jesus zum Messiasbegriff – 3.3.2. Jesu Konfrontation mit Messiaserwartungen während seines Lebens – 3.3.3. Die Neudeutung der Messianität Jesu nach Kreuz und Ostern)	
4. Jesus als Menschensohn: eine explizite Christologie beim historischen Jesus?	470
4.1. Die beiden Sprachtraditionen hinter den Menschensohnworten: Alltags- oder Visionssprache? – 4.2. Die Menschensohnworte in der Jesusüberlieferung: Der Befund – (4.2.1. Die Worte vom gegenwärtig wirkenden Menschensohn – 4.2.2. Die Worte vom zukünftigen Menschensohn – 4.2.3. Die Worte vom leidenden Menschensohn) – 4.3. Der historische Jesus und der Ausdruck „Menschensohn“	
5. Die Verwandlung des Jesusbildes durch Kreuz und Ostern	480
5.1. Vom Messias zum Sohn Gottes – 5.2. Vom Menschensohn zum neuen Menschen – 5.3. Von der Nachfolge Jesu zur Verehrung des Kyrios	
6. Zusammenfassung und hermeneutische Reflexion	486
7. Aufgaben	489
7.1. Zum Messiasbegriff: PsSal 17 – 7.2. Zum Menschensohnbegriff: 4Esra 13 – 7.3. Zum Sohn-Gottes-Begriff: 4Q 246	
Rückblick: Ein Leben Jesu in Kurzfassung	493
Lösungen	497
Literaturnachtrag	529
Stellenregister	542
Personen- und Sachregister	562